

Der Verein sieht in Nepal noch viele Aufgaben

„Zukunft für Nepals Kinder“ hat gerade ein Waisenhaus fertiggestellt – Tagesklinik für Aids-Erkrankte soll unterstützt werden

Von Anton Ottmann

Wiesloch. Das nepalesische Mädchen Laxmi wird von ihren Eltern an eine Händlerin verkauft, die gut gekleidet und mit Geschenken ausgestattet armen Familien ihre Töchter abkauft und den jungen Frauen gute Verdienstmöglichkeiten als Hausmädchen verspricht. Im indischen Mumbai wird sie an ein Bordell weiterverkauft und fünf Jahre lang sexuell ausgebeutet. Als sie regelmäßig Fieber hat, wird sie positiv auf HIV (Aids) getestet und hinausgeworfen.

Den Mädchen- und Frauenhandel von Nepal nach Indien gibt es nach Auskunft von Martina und Manfred Brenneisen, die den Wieslocher Verein „Future for Nepal's Children“ (Zukunft für Nepals Kinder) leiten, seit über 150 Jahren. Schätzungsweise 220 000 nepalesische Prostituierte lebten in indischen Großstädten in ausbeuterischen Verhältnissen. Sie würden von indischen Männern sehr geschätzt, weil sie hellhäutig sind und als naiv, höflich und freundlich gelten. Außerdem lebten drei bis vier Millionen nepalesische Männer als Gastarbeiter in in-

dischen Städten das Jahr über getrennt von ihren Familien und trösteten sich bei den Frauen aus ihrem Heimatland. 41 Prozent der HIV-positiven Männer in Nepal haben in Indien gearbeitet und sich dort angesteckt. Viele von ihnen infizieren ihre Frauen und diese wiederum ihre Kinder.

2006 wurde von Ordensschwwestern in Birgunj eine Tagesklinik eingerichtet, um HIV-infizierten Menschen zu helfen. Die Stadt liegt im Süden von Nepal, nahe der indischen Grenze zwischen den drei Distrikten Para, Bara und Rautahat. Von hier aus besuchen mobile Teams regelmäßig entlegene Dörfer, um die Frauen über Aids aufzuklären und sie medizinisch zu versorgen.

Zurzeit werden in der Tagesklinik 113 Männer, 110 Frauen und 21 Kinder betreut, darunter auch das Mädchen Laxmi. Die meisten gehen nach Erhalt der Medikamente wieder nach Hause. Für schwerkranke Patienten stehen neun Betten zur Verfügung, sodass sie auch einige Tage bleiben können. In der Stadt gibt es nur ein einziges öffentliches Krankenhaus, in dem HIV-Patienten gegen

Bezahlung Medikamente erhalten. Da sich das die meisten nicht leisten können, bleibt als einzige Hoffnung die kostenlose Versorgung durch die Ordensschwwestern. Hier können Patienten auch umsonst wohnen, um sich in mehrtägigen Tests auf das Virus untersuchen zu lassen. Wie Martina und Manfred Brenneisen gegenüber der RNZ erklärten, steigt die Zahl der neu Erkrankten von Jahr zu Jahr massiv an.

Die Tagesklinik musste in den letzten fünf Jahren dreimal umziehen, weil niemand in der Nähe von HIV-Patienten wohnen wollte. Deshalb ist der Orden auf der Suche nach einem Grundstück außerhalb der Stadt, um dort ein Haus in einfacher Bauweise zu erstellen. Dafür rechnet man mit Kosten in Höhe von etwa 100 000 Euro. Außerdem benötigt man einen Jeep, um in die entfernter gelegenen Dörfer zu kommen. Auch die laufenden Kosten von rund 2000 Euro im Monat für den Unterhalt der Klinik und die Versorgung der Patienten kann der Orden nicht aus eigenen Mitteln aufbringen.

„Future for Nepal's Children“ hat sich

nun entschieden, hier helfend einzugreifen. Der gemeinnützige Verein ist schon seit Jahren in Nepal engagiert und hat gerade in einer großen Kraftanstrengung ein Kinderhaus fertiggestellt, in dem 60 Waisenkinder wohnen und zur Schule gehen. Der Verein möchte neben der Tagesklinik für Aids-Erkrankte auch die ebenfalls von Ordensschwwestern geleitete „St. Alphonsa's School“ in Simara unterstützen. Dort werden zurzeit 142 Kindern in zwei Vorschulklassen, außerdem einer ersten und einer zweiten Klasse unterrichtet. Die Kinder kommen zum Teil zu Fuß aus weit entfernten Dörfern.

Auch hier ist man dringend auf Spenden angewiesen, um den sehr armen Familien die Schulgebühren zu ersparen und um weitere Schulräume auszubauen und mit dem Notwendigsten auszustatten. Familie Brenneisen versichert, dass alle Spenden in voller Höhe bei den Projekten ankommen.

Info: Future for Nepal's Children, Martina und Manfred Brenneisen, Telefon 0 62 22/3 07 20, www.funec.com.